

Bericht zum Unfall im Dezember 2019 in Miltitz
Erhalten per Mail am 13.2.2020

Bericht

zum tödlichen Tauchunfall im alten Kalkbergwerk Miltitz

am 14.12.2019

Am 14.12.2019 hat sich im ehemaligen Bergwerk Miltitz ein tödlicher Unfall zugetragen. Es ist der dritte an diesem Platz und während wir von dem vorigem im Dezember 2018 noch keine endgültige Aussage treffen können, hat die Polizei dieses Mal sehr schnell eine Ursache ermitteln können.

Die beiden Taucher, um die es Bericht geht, sind beide Tauchlehrer, beide Full Cave brevetiert, haben viele Jahre in Miltitz-Erfahrung und hatten diesmal das gleiche Problem: Ihnen war der geplante Tauchpartner ausgefallen.

Die beiden verständigten sich zur Tauchgangsplanung und einigten sich auf maximal 100 Minuten bei einer maximalen Tauchtiefe von 45 Metern.

Ausrüstung/Gase:

Taucher 1 tauchte ein CCR mit einem Tx21/45 Trimix-Gemisch, eine 80 cuft Stage mit TMX18/45, sowie eine weitere 80 cuft Stage-Flasche mit Nx50 für die Dekompression im Bailout-Fall.

Taucher 2 verwendete ein D 12l OC mit Nx27, sowie einer 80 cuft Stage, die ebenfalls mit Nx27 gefüllt war. Diese Gasplanung ist übrigens nicht konform zu unserer Vorschrift, da wir ja ab 40m Tiefe Trimix verlangen. Für die Tauchgangs-Planung unserer Gäste sind diese aber erst mal selbst verantwortlich.

Zum Tauchgang:

Nach ordnungsgemäßer Abmeldung beim „Surface Manager“ verlief der Abtauchvorgang zunächst reibungslos. In 21 Meter Tiefe haben sich die beiden Taucher nochmals abgecheckt und Taucher 1 hat seine Nx50 Stage-Flasche abgelegt

Nach kurzer Zeit auf der Zieltiefe von 45 m bemerkte Taucher 1, dass Taucher 2 auf eine Tiefe von 51 m abgesunken ist, worauf er ihn abgefragt hat, ob alles in Ordnung sei, schließlich war die vereinbarte Zieltiefe überschritten. Taucher 2 erwiderte diese Anfrage mit einem OK-Zeichen. Taucher 1 hat dann einen sofortigen Auftauchvorgang signalisiert. Kurz darauf bemerkte er, dass Taucher 2 wieder ca. 15 m zurück blieb. Taucher 1 drehte, um Taucher 2 zu sich zu holen. Er schilderte später, dass die Tarierung von Taucher 2 offensichtlich nicht in Ordnung war, da Sediment aufgewirbelt wurde. Taucher 2 signalisierte daraufhin, er bräuchte jetzt eine Ruhepause. Nach dieser wurde weiter der Aufstieg verfolgt wobei schnell bemerkt wurde durch Taucher 1 dass sein Tauchpartner erneut zurückblieb.

Die Tariierung hatte Taucher 2 offensichtlich immer noch nicht unter Kontrolle. Taucher 1 griff dann unterstützend den linken Oberarm von Taucher 2 und brachte ihn zügig auf eine Tiefe von 37m. Taucher 1 kontrollierte dann den Gasdruck der Stage-Flasche von Taucher 2, dieser lag bei 50 bar. Er signalisierte Taucher 2 aufs Rückengerät zu wechseln, aber es wurde nicht reagiert, da Taucher 2 offensichtlich stark mit sich selbst beschäftigt war. Taucher 1 entschied nun, Taucher 2 zügig zum Auftauchen zu bringen, indem er ihn an der Flaschenbrücke gegriffen und hochgezogen hat. In 30 m Tiefe bekam Taucher 2 dann Luft in die Beine des Trockentauchanzugs und hing kopfüber im Wasser. Der Regler war aus dem Mund gefallen und der Taucher völlig reaktionslos.

Taucher 1 war aufgrund dieser Vorfälle und der körperlichen Anstrengung völlig außer Atem und musste sich erst mal sammeln und zur Ruhe kommen – auch, um nach eigener Aussage keine Hyperkapnie zu erleiden.

In dieser Situation kam ein weiteres Tauchteam in die Nähe, bestehend aus zwei Tauchern, welche am Beginn ihres Tauchganges waren. Diese nahmen Taucher 1 den Verunfallten Taucher 2 ab und somit konnte Taucher 1 sich um den ordnungsgemäßen Abschluss seines (auch von der Tiefe her ungeplanten) Tauchganges kümmern. In der Gruppe der beiden Rettungstaucher war glücklicherweise ein in solchen Bergungen erfahrener Mann von der Wasserwacht. Dieser brachte Taucher 2 schnellstmöglich zum Ausstieg. Die Zeit für die Bergung aus 33m Tiefe betrug 12 Minuten.

Die Rettungskette mit HLW, Sauerstoff, Defi und später Notarzt wurde angeschoben. Die Notärztin war auch schnell da, (keine 15 min), aber es war trotzdem leider zu spät.

Als Todesursache wurde später ein Herzinfarkt festgestellt. Können wir alle daraus etwas lernen? Wir können Taucher 2 nicht mehr befragen, ob es ihm an diesem Tage gut gegangen ist. Die vorab kontrollierte Tauchsportärztliche Untersuchung war jedenfalls aktuell. Das man nicht tauchen geht, wenn man gesundheitlich Probleme hat, weiß eigentlich jeder Taucher. War der unbekannte Partner ein Stressfaktor? Ich habe den Verunfallten gut gekannt und glaube dies verneinen zu können. Es ist sicher legitim zu sagen: Ich verzichte auf den Tauchgang, weil ich mit Fremden nicht tauchen möchte. Andererseits gelten Tauchscheine weltweit (darauf legen wir ja immer Wert) für alle entsprechend qualifizierten Menschen. Vielleicht sollte man in so einem Falle (der üblicher Partner steht nicht zur Verfügung) nicht an seine persönlichen Grenzen gehen? Den Herzinfarkt hätte er aber schon auf dem Gang zum Wasser bekommen können. Ich mutmaße, dass es ihm bereits unmittelbar vor dem Unfall körperlich nicht so gut ging, die Tariereprobleme könnten darauf hindeuten. Lasst uns erneut den Hinweis verinnerlichen, dass jeder von uns bei Unwohlsein jederzeit den Tauchgang abbrechen sollte, vor allem und besonders in der Höhle.

Sehr froh bin ich um die unbeschadete Gesundheit von Taucher 1. Es handelt sich um einen erfahrenen und körperlich belastbaren Taucher, der hier in dem Moment geleistet hat, was ihm maximal möglich war.

Ich selbst war nicht anwesend an dem Tag, aber es beruhigt eine so gute Gruppe beieinander zu haben. Die Notärztin hat zumindest die Ersthelfer gelobt. Mehr ging nicht. Danke an alle, die in irgendeiner Form geholfen haben. So schön es ist, einsam die tollsten Tauchgänge zu machen, wenn sowas passiert, kann man sich schnell mal 4-5 brauchbare Leute mehr wünschen, gerade in einer Höhle. Und

es hilft schon, wenn das Unglück nicht weiter hoch gepuscht wird in irgendwelchen Medien. Auch dafür bedanke ich mich bei allen. Mein Mitgefühl ist bei den Angehörigen und Freunden von Taucher 2.

Aber auch bei allen Helfern.

Was meine Konsequenz ist: Es wird keine Miltitz-Termine mehr im Dezember geben. Die Leute haben Weihnachten im Kopf und den ganzen Monat lang Stress. Stress ist ein Auslöser für Herzinfarkt.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Panitz

Tauchtreff Dresden

www.tauchtreffdd.de

0351 3109120

Mo-Fr 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Sa 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Mittwoch Ruhetag